

## Beide.

Nun, Sonne, geh hinab und hinauf!  
Ihr Sterne, leuchtet und dunkelt!  
Es geht ein Liebesgestirn mir auf  
Und funkelt.

75

So lange die Quelle springt und rinnt,  
So lange bleiben wir gleichgesinnt,  
Eins an des andern Herzen.

## Wanderer und Pächterin.

Er.

Kannst du, schöne Pächtrin ohnegleichen,  
Unter dieser breiten Schattenlinde,  
Wo ich Wandrer kurze Ruhe finde,  
Labung mir für Durst und Hunger reichen?

Sie.

5

Willst du, Vielgereister, hier dich laben,  
Sauren Rahm und Brot und reife Früchte,  
Nur die ganz natürlichsten Gerichte,  
Kannst du reichlich an der Quelle haben.

Er.

10

Ist mir doch, ich müßte schon dich kennen,  
Unvergebne Bierde holder Stunden!  
Ähnlichkeiten hab' ich oft gefunden;  
Diese muß ich doch ein Wunder nennen.

Sie.

15

Ohne Wunder findet sich bei Wandrern  
Oft ein sehr erklärliches Erstaunen.  
Ja, die Blonde gleicht oft der Braunen;  
Eine reizet eben wie die andern.

Er.

20

Heute nicht, fürwahr, zum ersten Male  
Hat mir's diese Bildung abgewonnen!  
Damals war sie Sonne aller Sonnen  
In dem festlich aufgeschmückten Saale.

Sie.

Treut es dich, so kann es wohl geschehen,  
Daß man deinen Märchenscherz vollende:  
Purpurseide floß von ihrer Lende,  
Da du sie zum erstenmal gesehen.